

aus dem Hause Hohenzollern 1427 die Burg nebst Pertinenzen an die Stadt verkaufte, um mit den erhaltenen 120 000 Gulden die Mark Brandenburg als erbliches Lehen zu erwerben. Ob dieses Kaufes und der Gebietsvermehrung befehlete der Markgraf Brandenburg-Bayreuth-Kulmbach die Reichsstadt schwer und nachdrücklich. Lauten Widerhall fand die Reformation in Nürnberg, kräftigst unterstützt durch die durch Anton Koberger hochgebrachten Fortschritte in der Buchdruckerkunst. — Tilly vermochte der stark befestigten Stadt keinen Schaden zuzufügen. Gustav Adolf, jubelnd empfangen, konzentrierte 40 000 Mann bei Nürnberg, errang aber Wallenstein gegenüber keinen Erfolg.

Blieb die Reichsstadt auch vor Schicksalschlägen, wie sie Magdeburg erlitt, verschont, so erschütterten die Folgen des schweren Krieges Nürnbergs Größe, zerstörten Handel und Verkehr, Gewerbe und Gesundheit. Nach dem Siebenjährigen Kriege und dem Raubzug der Franzosen ging es rasch dem politischen und finanziellen Verfall entgegen. Vom gebeugten, innerlich gärenden Nürnberg wollte trotz der Bitte um Schutz der König von Preußen nichts wissen, es kam die Auflösung des deutschen Reiches, Nürnberg verlor die Selbständigkeit und wurde 1806 Bayern einverleibt.

Als Handelsstadt stand das alte Nürnberg ebenso machtgebietend da wie als Stätte emsiger Gewerbe; heute wandern Nürnberger Spielwaren und Lebkuchen über die Ozeane, und als Industriestadt genießt Nürnberg hohen Ruf. Die Taschenuhr ist in Nürnberg erfunden worden, ebenso die Windbüchse, das Feuerschloß, der Metalldruck, die Probierröhrchen. Treu gepflegt ward schon im 14. Jahrhundert die Kunst, und Heinrich Behaim, Veit Stof, Adam Krafft hatten vielfache Gelegenheit zur Betätigung ihrer Kunst.

Ulbrecht Dürer ist unsterblich in der Geschichte der deutschen Kunst, nicht minder Peter Vischer, der Schöpfer des Grabmals des heiligen Sebaldus, eines der herrlichsten Kunstdenkmale Deutschlands. Der große Seefahrer und Schöpfer des ersten Globus, Martin Behaim, ist ein Nürnberger Kind, ebenso Veit Hirschvogel, der geniale Glasmaler, Hieronymus Baumgärtner, der gelehrte Freund Melanchthons und Begründer der Stadtbibliothek, Wenzel Jamniger, der berühmte Meister der Goldschmiedekunst, Melchior Pfünzing, der Verfasser des „Theuerdank“, Johann Regiomontanus, der große Mathematiker. Hier sang die Nürnberger Nachtigall, der Schuhmacher Hans Sachs.

Die zirka 140 000 Einwohner zählende Stadt trennt die Pegnitz in die Sebalds- und Lorenser-Seite, so nach den beiden Hauptkirchen genannt. Sieben alte Brücken und mehrere Stege stellen die Verbindung her; darunter ist die Fleischbrücke, nach dem Muster des ponte rialto in Venedig, die berühmteste. Wie einst steht noch die Umfassungsmauer und der tiefe, jetzt trockengelegte riesige Stadtgraben. Drei Tore stehen noch; das Lausertor ist bis auf den Turm aus Verkehrsrücksichten niedergelegt worden. Aus gleichen Gründen wurden noch andere, historisch weniger bedeutende Tore eingerissen. Für immerwährende Zeiten soll die schöne Partie vom neuen Tor bis zum Maxtor inklusive Stadtgraben erhalten bleiben. — Nürnbergs Kirchen sind einzig schön und weisen einen Reichtum an Kunstwerken auf, wie er anderswo vergeblich zu suchen sein dürfte. Hochgeschätzt ist Nürnbergs Bibliothek und Stadtarchiv im alten Dominikanerkloster, hochinteressant